

«Ein Zeichen an unsere Mitglieder»

Sozialpreis 2012 Frauenverein-Präsidentin Christina Keller über die heutige Preisverleihung

VON SAMUEL THOMI

«Als Präsidentin freut man sich natürlich sehr, wenn man eine solche Auszeichnung erhält», sagt Christina Keller. Die Präsidentin des Gemeinnützigen Frauenvereins Langenthal ergänzt: «Den Preis für soziales Engagement der Stadt erhalte natürlich nicht in ich, sondern er ist ein Zeichen des Verdienstes an alle unsere rund 600 Mitglieder.» Ermöglichten doch erst diese die vielfältigen Aktivitäten. Die 1.-August-Feier, den jährliche Apfelverkauf, die Führung der Spitalbibliothek im SRO, den Weihnachtsmarkt oder die Gratulations-Besuche bei Senioren. Rund 70 Mitglieder führen zudem seit zwanzig Jahren die Cafeteria im Alterszentrum Haslibrunnen und seien den Bewohnern wichtige Gesprächspartner, schreibt die Stadt in ihrer Laudatio. – Dasselbst findet heute Abend, 19 Uhr, denn auch die Übergabe des Sozialpreis 2012 der Stadt Langenthal statt (az Langenthaler Tagblatt berichtete).

Erfreuliches «jüngstes Kind»

«Bei dieser Ehrung gehts nicht in erster Linie ums Preisgeld, sondern die Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit steht für uns im Zentrum», sagt Christina Keller. Das sei wie damals, als unter anderem der Frauenverein Langenthal im europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit 2011 von den Kundinnen und Kunden des Coop Langenthal mit einem Vereinspreis ausgezeichnet wurde. Selber, ergänzt Keller, habe sie sich für die Zeit nach der Pensionierung stets vorgenommen, «nochmals etwas Sinnvolles, Soziales zu tun». Als sie bereits nach einem Jahr im Vorstand des Frauenvereins fürs Präsidium angefragt wurde, habe sie nicht absagen können. Dass früher einmal bereits ihre Mutter denselben Verein präsidierte, sei wohl nicht nur Zufall.

Fürs Präsidium wende sie mehrere Stunden wöchentlich auf, ein Grossteil für die Suche und Koordination von Freiwilligen. «Die Leute wollen sich eben immer weniger verpflichten.» Trotz mehreren Hundert Mitgliedern sei es in den letzten Jahren schwierig geworden, die Chargen im Verein besetzen zu können. «Erstmal wurde es letztes Jahr gar knapp mit Personal beim Guetzlen für den Weihnachtsmarkt.» Erfreulich entwickle sich hingegen «das jüngste Kind», das Engagement auf dem Wuhrlplatz. Seit der Wiederöffnung letzten Herbst organisiert

«Ich wollte nach der Pensionierung nochmals etwas Sinnvolles, Soziales tun.»

Christina Keller, Präsidentin Frauenverein Langenthal



Freut sich für ihren Verein über Langenthals Sozialpreis 2012: Frauenverein-Präsidentin Christina Keller. SAT

der Frauenverein angeregt durch Vizepräsidentin Petra Moser an den Flohmärkten jeweils eine Kaffeestube. «Dafür konnten wir einige jüngere Mitglieder für die Mitarbeit gewinnen», erzählt Keller.

Kein «Krippengrosi»

Als Frauenverein-Präsidentin hat Christina Keller aber auch schon Projekte, die ihr lieb gewesen wären, absagen müssen. «Wir wurden beispielsweise von der Krippe angefragt, ob wir bei einem «Krippengrosi» mitmachen wollten.» Doch auf den Aufruf im Mitgliederbrief meldete sich keine einzige Person. «Ebenfalls null Reaktion» habe es auf die Idee gegeben, ein Netzwerk von «Ersatz-Grossmüttern» aufzubauen. An dieses hätten sich berufstätige Mütter und Väter wenden können, wenn ihnen kurzfristig etwas dazwischenkommt. «Jungen Frauen und Männern im Berufsleben hätte dies neue Chancen geboten», blickt Keller

zurück. «Vielleicht wird die Idee ja wieder einmal jemand aufnehmen.» – Was früher als gedacht der Fall ist: Im Rahmen des am Muttertag lancierten «Eltern Club» verfolgt die Pro Juventute schweizweit ähnliche Ziele.

«Verjüngung wird guttun»

Doch für Langenthal wird die «Ersatz-Grossmütter»-Idee aller Voraussicht nach nicht nochmals Christina Keller an die Hand nehmen. Denn sie habe sich bereits bei ihrer Wahl gesagt, das Präsidium nicht bis in alle Ewigkeit ausüben zu wollen. «Eine Verjüngung wird dem Verein guttun.» Als normales Mitglied wolle sie sich «im Dorf» in der einen oder anderen Form aber auf jeden Fall auch in Zukunft sozial engagieren.

Doch zuerst wird Keller noch den Langenthaler Sozialpreis 2012 entgegennehmen. Und sich mit ihrem Vorstand und den anwesenden Mitgliedern über die Anerkennung ihrer Freiwilligenarbeit freuen.

Morgen berichtet das az Langenthaler Tagblatt über die zweite Sozialpreis-Preisträgerin 2012, die Langenthaler Firma Carnosa AG.

«Austritt noch kein Thema»

Wie steht der Gemeinnützige Frauenverein Langenthal zu seinem Dachverband, dem Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein (SGF)? Darauf angesprochen verwirft Christina Keller die Hände und sagt: «Noch ist ein Austritt offiziell kein Thema.» – Als die Hauptversammlung der Langenthaler stattfand, war dessen Beitragserhöhung nämlich noch nicht beantragt. Demnächst müssen die SGF-Delegierten (darunter der geschlossene Langenthaler Vorstand) entscheiden, ob die Abgabe der angeschlossenen Vereine auf 5 Franken verdoppelt oder gar auf 11.30 Franken pro Mitglied erhöht werden soll. – Worauf Burgdorfs Frauenverein vor zwei Wochen vorsorglich schon den Austritt beschloss. «Zuerst wollen wir uns die Begründung der Verbandsspitze für die massive Erhöhung anhören», so Keller. «Doch eigentlich haben auch wir kein Verständnis.» Vielmehr scheine beim SGF der Wurm drin; «drei Präsidentinnenwechsel in vier Jahren ist kein gutes Zeichen». (SAT)